

• OPH Arbeitsgemeinschaft Onkologische Pharmazie

KLAUS MEIER, MICHAEL HÖCKEL

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen im Berichtsjahr 2017 zählten: ▶ Vorbereitung von vier Sitzungen auf dem Deutschen Krebskongress 2018 „Orale Krebstherapie – Chancen und Risiken“; ▶ Vortrag zur Rolle der multiprofessionellen Zusammenarbeit bei der Autumn School für Medizinstudierende der DKG; ▶ Teilnahme an der bundesweiten Initiative „Orale Krebstherapie – sicher und effektiv durch gemeinsame Beratung“; ▶ Datenbank ZytOralia für die Abgabe von oraler Krebstherapie, einschließlich kostenfreiem Tool für alle Heilberufe; ▶ Mitglieder der OPH unterstützten als Projekt-/Workshopleiter, Referenten/Autoren bzw. in wissenschaftlichen Komitees/Beiräten die Deutsche Gesellschaft für Onkologische Pharmazie (DGOP) bei folgenden Projekten:

Pharmazeutisch-onkologische Fachkongresse: 25. NZW in Hamburg mit ca. 600 Teilnehmern im Januar 2017, NZW Dresden mit 400 Teilnehmern im Juni 2017, 4. Fachtagung für orale Krebstherapie in Düsseldorf mit über 100 Teilnehmern im September 2017

10. Sommerakademie für Studierende der Pharmazie: Intensivseminar Onkologische Pharmazie im August 2017

Zeitschrift für Theorie und Praxis „Onkologische Pharmazie“: Beiträge für alle DGOP-Mitglieder.

Was war das wichtigste Ereignis im Jahr 2017?

Durch die Verständigung der in der Versorgung der Krebspatienten eingebundenen Berufsverbände ist eine gemeinsame Erklärung in das Gesetzgebungsverfahren zum Arzneimittelversorgungsstärkungsgesetz maßgeblich und zielführend eingeflossen. Daraufhin wurde durch die politische Großwetterlage das Arbeiten für die Patienten auf der Grundlage ausreichenden Personals nicht gefördert. Die Schiedsstellenergebnisse, die sich mit der Umsetzung der neuen Versorgungsstruktur beschäftigten, konterkarierten die politischen Beschlüsse für eine patienten- und ortsnahe Versorgung. Auch wenn das von Teilen der Administration als legitimer Akt politischen Handelns betrachtet wird, sind sich die Betroffenen bewusst, dass hierdurch auf kaltem Wege politische Entscheidungen liquidiert werden. Die DKG wird sich als Fachgesellschaft enger mit diesen Versorgungsfragen beschäftigen müssen und die Messlatte anlegen, ob sich die neueren Maßnahmen mit dem Nationalen Krebsplan in Einklang bringen lassen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2017 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Wir haben vier Sitzungen auf dem Deutschen Krebskongress 2018 vorbereitet. Darüber hinaus haben wir im Leitlinienprogramm Onkologie und in Zertifizierungskommissionen mitgearbeitet. Dadurch konnten wir den wissenschaftlichen Austausch mit anderen Arbeitsgemeinschaften der DKG, Organisationen und Institutionen intensivieren. Die aktive Unterstützung der DGOP bei pharmazeutisch-onkologischen Fachkongressen, bei der Fort- und Weiterbildung

von Apothekern und weiteren pharmazeutischen Berufsgruppen trug wesentlich zur weiteren Etablierung des jungen Fachgebietes onkologische Pharmazie bei.

**Was möchten Sie mit Ihrer AG
künftig bewegen?**

Wir haben uns viel vorgenommen. Wir wollen pharmazeutische Dienstleistungen als wichtige Maßnahme zur Sicherstellung der Arzneimitteltherapiesicherheit fördern. Darüber hinaus müssen pharmazeutische Leistungen im Hinblick auf die Einrichtung multidisziplinärer Teams, angelehnt an die Versorgungsstrukturen, konkretisiert werden. Wir werden auch weiterhin pharmazeutisch-onkologische Versorgungsforschung unterstützen sowie Transparenz und Erkenntnisgewinn in Bezug auf Komplementärmedizin/-pharmazie fördern. Wichtig ist uns auch zu prüfen, wie wir mit der Universitätspharmazie kooperieren können, sowie unsere Leitlinienarbeit zu intensivieren, als Standard Operating Procedures zu beschreiben und zu veröffentlichen. Nicht zuletzt wollen wir ein Positionspapier „Onkologische Pharmazie 2025“ in Kooperation mit der DGOP erarbeiten und den Nutzen der onkologischen Pharmazie bzw. der pharmazeutischen Betreuung darlegen.